

Burgwald, Caroline; Moos, Michelle; Özenc, Hasan; Spuhler, Hannah; Engel, Juliane; Internationale Fachtagung der Hochschullernwerkstätten (15. : 2022 : Online)

Lernräume erfahren - gemeinsam "praktisch" erleben

Weber, Nadine [Hrsg.]; Moos, Michelle [Hrsg.]; Kucharz, Diemut [Hrsg.]; Burgwald, Caroline [Mitarb.]; Fuchs, Constanze [Mitarb.]; Schomburg, Chiara [Mitarb.]; Stehle, Sebastian [Mitarb.]; Rotter, Silke [Mitarb.]: Hochschullernwerkstätten im analogen und digitalen Raum. Perspektiven auf Didaktik und Forschung in innovativen Lernsettings. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 170-177. - (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten)



Quellenangabe/ Reference:

Burgwald, Caroline; Moos, Michelle; Özenc, Hasan; Spuhler, Hannah; Engel, Juliane; Internationale Fachtagung der Hochschullernwerkstätten (15. : 2022 : Online): Lernräume erfahren - gemeinsam "praktisch" erleben - In: Weber, Nadine [Hrsg.]; Moos, Michelle [Hrsg.]; Kucharz, Diemut [Hrsg.]; Burgwald, Caroline [Mitarb.]; Fuchs, Constanze [Mitarb.]; Schomburg, Chiara [Mitarb.]; Stehle, Sebastian [Mitarb.]; Rotter, Silke [Mitarb.]: Hochschullernwerkstätten im analogen und digitalen Raum. Perspektiven auf Didaktik und Forschung in innovativen Lernsettings. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 170-177 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-307094 - DOI: 10.25656/01:30709; 10.35468/6106-13

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-307094>

<https://doi.org/10.25656/01:30709>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrags identisch, vergleichbar oder kompatibel sind. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work or its contents in public and alter, transform, or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. New resulting works or contents must be distributed pursuant to this licence or an identical or comparable licence.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Lernen und Studieren in Lernwerkstätten



Nadine Weber / Michelle Moos
Diemut Kucharz (Hrsg.)

Hochschullernwerkstätten im analogen und digitalen Raum

Perspektiven auf Didaktik und Forschung
in innovativen Lernsettings

Weber / Moos / Kucharz

**Hochschullernwerkstätten
im analogen und digitalen Raum**

Lernen und Studieren in Lernwerkstätten

Impulse für Theorie und Praxis

Herausgegeben von Hartmut Wedekind,
Markus Peschel, Eva-Kristina Franz,
Annika Gruhn und Lena S. Kaiser

Nadine Weber
Michelle Moos
Diemut Kucharz
(Hrsg.)

Hochschullernwerkstätten im analogen und digitalen Raum

Perspektiven auf Didaktik und Forschung
in innovativen Lernsettings

*unter Mitarbeit von
Caroline Burgwald, Constanze Fuchs,
Chiara Schomburg, Sebastian Stehle
und Silke Rotter*

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2024

k

*Die Open-Access-Publikation dieses Buches wurde durch den
Open-Access-Publikationsfonds der Goethe-Universität Frankfurt am Main unterstützt.*

*The open access publication of this book was funded by the
Open Access Publication Fund of Goethe University Frankfurt am Main.*

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens
aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen National-
bibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2024. Verlag Julius Klinkhardt.

Coverabbildung: © WavebreakMediaMicro, Adobe Stock.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2024. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

*Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist ver-
öffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-SA 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>*

ISBN 978-3-7815-6106-9 digital

doi.org/10.35468/6106

ISBN 978-3-7815-2651-8 print

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort der Reihenherausgeber</i>	5
<i>NeHle-Vorstand</i>	
Hochschullernwerkstatt(t)räume, digital und/oder analog	11
<i>Michelle Moos und Nadine Weber</i>	
Rahmenbeitrag	13

Keynote

<i>Ulrike Stadler-Altmann</i>	
Lernen ermöglichen. Lernwerkstätten und Innovative Lernumgebungen im Vergleich	25

Auseinandersetzung mit dem Raum

<i>Robert Baar</i>	
Wenn der Raum abhandenkommt: Hochschullernwerkstätten im Zeichen pandemiebedingter Schließungen. Eine empirische Untersuchung	43
<i>Marie Fischer und Markus Peschel</i>	
Dichtephänomene in der Hochschullernwerkstatt	60
<i>Matthea Wagener, Franziska Herrmann und Katharina Hummel</i>	
Raum zum Lernen und Forschen – Überlegungen, Erfahrungen und Ausblicke zur Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule der TU Dresden	75
<i>Clemens Griesel, Agnes Pfrang, Ralf Schneider, Hendrikje Schulze, Sandra Tänzer und Mark Weißhaupt</i>	
Didaktik und Hochschuldidaktik zwischen informellen und formalen Bildungsprozessen denken und gestalten – Potenziale aus der Perspektive von Hochschullernwerkstätten	85

Susanne Schumacher und Ulrike Stadler-Altmann

Transformer – diskursive Konfigurationen von Wissen in analogen und digitalen Lernräumen der EduSpace-Lernwerkstatt 95

Sebastian Rost, Julia Höke und Patrick Isele

Reflexion des Raumnutzungsverhaltens in der Lernwerkstatt³ mit Blick auf Adressierungen und Adressat*innen 103

Alina Schulte-Buskase und Annika Grubn

Raum und Digitalität – pädagogisch-programmatische und empirische Verhältnisbestimmungen 115

Digitale, hybride und analoge Lernkonzepte in Hochschullernwerkstätten

Marco Wedel, Marco Albrecht und Mareen Derda

Analoges Lernen digital aufbereiten – die Unterstützung der digitalen Lehre durch Elemente analogen Lernens 129

Brigitte Kottmann, Birte Letmathe-Henkel und Verena Wohnhas

„Lernen durch Spielen“ in der Lernwerkstatt – In analogen und digitalen Lern- und Spielräumen 142

Eva-Kristina Franz und Julia Kristin Langhof

Hochschullernwerkstatt² – digital, analog auf dem Campus und jetzt auch noch „to go“? 150

Claudia Albrecht, Anne Vogel und Julia Henschler

(Hochschul-)Lernwerkstätten vs. Digital Workspaces – Nachwirkungen eines Tagungsbeitrags 162

Caroline Burgwald, Michelle Moos, Hasan Özenc, Hannah Spuhler und Juliane Engel

Lernräume erfahren – gemeinsam „praktisch“ erleben 170

Ulrike Stadler-Altmann, Jeanette Hoffmann und Eva-Elisabeth Moser

Digitale Bilder – Analoge Rezeption? Digitale Bilderbücher als Herausforderung für pädagogische Werkstattarbeit 178

Linda Balzer

Interreligiöse Lernerfahrungen digital 192

*Melanie Wohlfahrt, Aurica E. Borszik, Olga Bazileviča, Lisa Roch,
Anja Mede-Schelenz und Katharina Weinhold*
„Werkstatttage: Analoges digital denken“ – Überlegungen zur Gestaltung
digitaler Lernräume für Lehrkräfte im Seiteneinstieg 201

Katja D. Würfl und Julius Erdmann
Die Umsetzung praxisorientierter naturwissenschaftlich-technischer
Veranstaltungen im digitalen Raum. Ein Aufbruch zur Nutzung
hybrider Lehrkonzepte auch nach der Pandemie 210

Lernwerkstätten stellen sich vor

Jeanette Hoffmann
Die *KinderLiteraturWerkstatt* an der Freien Universität Bozen –
ein analoger Raum in digitalen Zeiten 227

Carolin Uhlmann und Michael Lenk
Wieviel Digitalisierung braucht eine Hochschullernwerkstatt? 242

Elisabeth Hofer und Simone Abels
Leuphana Lernwerkstatt Lüneburg – multifunktionelle Ausrichtung
eines inklusiven naturwissenschaftlichen Lehr-Lern-Raums 254

Anna Kölzer
Die Lernwerkstatt der Hochschule Düsseldorf – Weiterentwicklung
in Zeiten digitaler Lehre 263

Thomas Hoffmann und Miriam Sonntag
Inklusive Lernräume kooperativ erforschen und entwickeln:
Das Lehr-Lern-Labor für Inklusive Bildung an der Universität Innsbruck 271

Allgemeine Perspektiven und Diskurse

Franziska Herrmann und Pascal Kihm
Zur Begriffsbestimmung Hochschullernwerkstatt 285

Barbara Müller-Naendrup
Translate „Lernwerkstatt“? – Ein Essay über die „richtige“ Übersetzung
eines Fachbegriffs 297

Mareike Kelkel und Markus Peschel

„Was willst DU lernen?!“ – Teil III

Der Einfluss von (zu) früher Öffnung und einem Überangebot an
Transparenz auf den individuellen Lernprozess der Studierenden 304

Dietlinde Rumpf und Gina Mösken

Eigenaktivität und Selbstverantwortung herausfordern.

Potenziale von Design Thinking und Lernwerkstattarbeit 318

Prof. Dr. Sandra Mirbek

Einstellungen, Wissen und Selbstwirksamkeitserwartungen von
Fachkräften im Umgang mit Diversität und Inklusion: Wie können
Hochschullernwerkstätten zur Professionalisierung beitragen? –

Ergebnisse einer Evaluationsstudie 331

Autorinnen und Autoren 345

*Caroline Burgwald, Michelle Moos, Hasan Özenc,
Hannah Spuhler und Juliane Engel*

Lernräume erfahren – gemeinsam „praktisch“ erleben

1 Einleitung

Das Angebot der an der Goethe-Universität Frankfurt angesiedelten Hochschullernwerkstatt Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung – Didaktische Werkstatt¹ zielt auf eine phasen- und institutionsübergreifende Professionalisierung (angehender) Lehrkräfte im Kontext diversitätssensibler Praktiken. Dabei setzt sie insbesondere auf offene Angebote für alle drei Phasen der Lehrkräftebildung, Forschendes Lernen sowie gezielte Theorie-Praxis-Begegnungen mit Blick auf Inklusion und Diversität im Unterricht. Als Kooperationsprojekt mit dem Hessischen Kultusministerium stellt die Didaktische Werkstatt selbst eine Schnittstelle zwischen Forschung, Lehre und Praxis dar und verbindet in einem multiprofessionellen Netzwerk verschiedenste Akteure. Dies spiegelt sich in den vielfältigen Arbeitsbereichen der Didaktischen Werkstatt wider, wie bspw. Praxisprojekten, Fortbildungen, universitäre Lehre, Forschung sowie die Arbeit der European Agency for Special Needs and Inclusive Education. Darüber hinaus findet sich in der Werkstatt eine Präsenzbibliothek als physischer Lern- und Kommunikationsort, der Raum für Begegnung mit Material und Austausch mit anderen (angehenden) Lehrkräften und Bildungsforschenden bietet.

Bereits vor der Covid 19-Pandemie wurden erste Unternehmungen zur Ergänzung und Unterstützung des physischen Raums der Didaktischen Werkstatt durch digitale Elemente getroffen, bspw. durch digitale Wegweiser in der Präsenzbibliothek oder durch die Erstellung von Infopaketen zu pädagogisch relevanten Inhalten. Auf die anfänglichen Bestrebungen zur Digitalisierung wirkte die Pandemie wie ein Katalysator: Die bereits vorhandenen digitalen Elemente wurden für (Ersatz-) Angebote der Didaktischen Werkstatt weiterentwickelt und auf neue Arbeitsbereiche erweitert. Das Resultat sind innovative Angebote, die das Potential von analogen und digitalen Formaten verknüpfen, wobei letztere zur Orientierung und Auseinandersetzung in Bezug auf die Räumlichkeiten und Materialien der Didaktischen Werkstatt beitragen.

1 <https://www.didaktischewerkstatt.uni-frankfurt.de/> abgerufen am 10.05.2024.

Eines dieser Angebote ist das nachfolgend dargestellte hybride Lehr-Lernformat in Form eines Parcours, das im Rahmen eines multiprofessionellen Klausurtags der Didaktischen Werkstatt erarbeitet wurde. Neben der methodischen Ausgestaltung des Parcours, wurde am Klausurtag auch die inhaltliche Rahmung des Lehr-Lernformats mit Fokus auf Fallarbeit entwickelt. Um dem Anspruch der Didaktischen Werkstatt nach Professionalisierung im Kontext diversitätssensibler Praktiken gerecht zu werden, beziehen sich die eingesetzten Fälle auf Situationen, die ein diversitätssensibles Handeln erforderlich machen. Zentrales Anliegen ist dabei die Anregung zu mehrperspektivischen Betrachtungsweisen solcher Situationen und das Aufbrechen eventueller Kategorisierungstendenzen.

2 Konzeptionelle Einordnung

2.1 Methodisch-didaktische Überlegungen zur Gestaltung des hybriden Parcours

Elementarer Bezugspunkt zur Etablierung des Parcours war die Verknüpfung von analogen und digitalen Anteilen in der Beschäftigung mit Fallarbeit zum Umgang mit Diversität im Unterricht. Wird die Lernwerkstatt als realer analoger Lernort verstanden, der sinnlich-leibliche Lernerfahrungen ermöglicht (Brée, Kaiser & Wittenberg, 2021), so haben digitale Lerninhalte das Potential, die bereits vorhandenen analogen Angebote und Wirkweisen von Lernwerkstätten zu erweitern. Es ist davon auszugehen, dass solche Erfahrungen zu einer höheren Motivation und Lernleistung anregen als monomediale Inhalte (Mayer, 2014). Aus diesem Grund war es in der Konzeption des Parcours essenziell, die Polarität dieser Potentiale miteinander zu vereinen und den (angehenden) Lehrkräften auch mit digitalen Medien ähnliche Erfahrungswerte wie im analogen Lernraum zu ermöglichen (Weißhaupt, Schneider, Griesel et al., 2021). In der Planung des Parcours wurde somit auf die Einbindung verschiedener Arten von ästhetischen Medienformaten fokussiert, wie z. B. Videos, QR-Codes, Fallvignetten oder ePortfolios, welche als etablierte Reflexionsinstrumente in der Hochschullehre gelten (u. a. Weber, 2021). Neben der Ermöglichung individueller Reflexionsprozesse, in die sowohl schriftliche sowie medial vielfältige (Reflexions-)Gegenstände, sog. Artefakte, einbezogen werden können, bietet das ePortfolio die Möglichkeit zur weiteren Vernetzung, zur Nutzung von Feedbackfunktionen oder zur selbstbestimmten Herstellung von Öffentlichkeit. Weitere Potentiale digitaler Medien, die für den Parcours wichtig erschienen, sind u. a. örtliche und zeitliche Flexibilität im Zugriff auf die Inhalte, Individualisierung von Lernaufgaben oder digital ermöglichte Austauschgespräche, z. B. in Gruppen (Weißhaupt, Schneider, Griesel et al., 2021).

2.2 Fallarbeit als inhaltliche Rahmung

Fallarbeit beschreibt nach Schmidt, Becker, Grummt et al. (2019) die zweckgerichtete, handlungsentlastete und verlangsamte Auseinandersetzung mit einem

einzelnen Fall bzw. mehreren Fällen aus der pädagogischen bzw. schulischen Wirklichkeit. Damit eröffnet sie (angehenden) Lehrkräften die Möglichkeit, zwischen theoretischem Wissen und praktischen Unterrichtssituationen Verknüpfungen herzustellen. Die kritische Betrachtung und Reflexion von als pädagogisch bedeutsam erachteten Unterrichts- oder Schulsituationen dient somit der Professionalisierung (angehender) Lehrkräfte (Fichten & Meyer, 2014) durch die Entwicklung professioneller Haltungen, Selbstwirksamkeit und Wissen (Schmidt, Becker, Grummt et al., 2019).

Neben der jeweiligen Zielsetzung kann auch die Darstellungsform der eingesetzten Fallvignetten variieren. Während Textvignetten den jeweiligen Fall in schriftlicher Form präsentieren, ermöglichen Bild- und Videovignetten eine Visualisierung des Falles (Paseka & Hinzke, 2014). Für das in diesem Beitrag vorgestellte Konzept ist sowohl der Einsatz von im analogen Raum zur Verfügung gestellten Text- als auch im digitalen Raum vorzufindenden Videovignetten geplant.

2.3 Konkrete Gestaltung des Parcours

Das Konzept sieht zunächst die Einführung der Studierenden in die Grundlagen der Fallarbeit vor. Damit sollen sie ganzheitlich begleitet und gleichzeitig zur Auseinandersetzung mit und in den analogen Räumen der Didaktischen Werkstatt angeregt werden. Dazu wurde der Bearbeitungsprozess der Fallarbeit in mehrere Teilstücke (Stationen) systematisiert. Das Resultat ist der in Abb. 1 dargestellte Parcours mit fünf teils digitalen, teils analogen Stationen, den Studierende sowie Besucher*innen der Didaktischen Werkstatt durchlaufen und bearbeiten können.

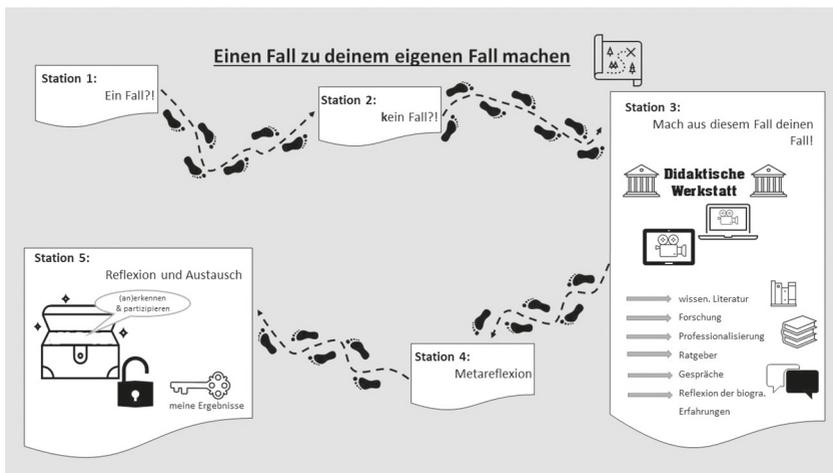


Abb. 1: Stationen des hybriden Parcours

Die erste Station „Ein Fall?!“ ist eine digitale Station, die in Vorbereitung auf einen Besuch der analogen Räume der Didaktischen Werkstatt bearbeitet werden kann. Über einen QR-Code, den die Teilnehmenden örtlich flexibel über ihre mobilen Endgeräte abrufen können, erhalten sie Zugriff auf eine Einführung in die Fallarbeit. Damit verbunden sind theoretische Zugänge und Potentiale der Fallarbeit sowie die Auseinandersetzung mit der Frage, was einen Fall gar zu einem Fall werden lässt. An der zweiten, ebenfalls über einen QR-Code abrufbaren Station „Kein Fall?!“ befassen sich die Teilnehmenden mit der Frage, wann ein Fall bei genauerer Betrachtung ggf. keiner Bearbeitung bedarf und somit auch keinen Fall für die Fallarbeit darstellt.

Die ersten beiden Stationen dienen als Grundlage für die Bearbeitung aller weiteren Stationen. Nach dieser Einführung folgt mit Station 3 „Mach aus diesem Fall deinen Fall“ die erste analoge Station in den Räumlichkeiten der Didaktischen Werkstatt. Hier sollen Interessierte einen als pädagogisch relevant befundenen Fall² aus einem breiten Angebot auswählen und mindestens zwei verschiedene Formen der Bearbeitung nutzen, um Lösungsstrategien zu entwickeln: 1. Nutzung von Forschungsliteratur, 2. Ratgebern oder 3. Fördermaterialien, die in den analogen Räumen der Didaktischen Werkstatt zur Verfügung stehen; 4. Austauschgespräche mit anderen Teilnehmenden und/oder 5. die Reflexion eigener biografischer Erfahrungen. Zwar lassen sich auch an dieser Station analoge und digitale Elemente vereinen, bspw. können Text- und Videovignetten auch online geteilt und Reflexionsgespräche über Austauschplattformen stattfinden, gleichwohl soll die Station 3 dazu genutzt werden, die analogen Räumlichkeiten der Didaktischen Werkstatt kennenzulernen und darin die Potentiale der Lernwerkstatt zu erfahren. In der ebenfalls analogen Station 4 „Metareflexion“ steht der kommunikative Austausch mit anderen Teilnehmenden im Fokus. Dabei sollen die Ergebnisse der Fallbearbeitung auf einer Metaebene gemeinsam eingeordnet und diskursanalytisch reflektiert werden. Ergänzend folgt Station 5 „Reflexion und Austausch“, an welcher die Ergebnisse aus Station 4 in einem ePortfolio auf der Plattform Mahara festgehalten werden. Anschließend können die Teilnehmenden ihr ePortfolio über einen Open-Source-Link teilen, sodass sie Zugriff auf alle anderen bisher ausgearbeiteten Fallreflexionen und somit Einsichten zu weiteren Fällen sowie anderen Zugängen von wichtigem Professionswissen erhalten.

2.4 Erste Erprobung und formative Evaluation

Um das in der Arbeitsgruppe entwickelte Konzept zu erproben, wurde der Parcours erstmals im Sommersemester 2022 in einem bildungswissenschaftlichen Blockseminar der Goethe-Universität eingebunden. An dem Seminar nahmen 33 Studierende aller Fächer der Sekundarstufe I und II teil. Sie befanden sich im

2 Nicht alle Fälle, die zur Verfügung stehen, sind als pädagogisch relevant einzustufen.

Mittel im 4,64 Semester ($SD=2,45$). Die Fälle, die im Rahmen der Fallarbeit zum Einsatz kamen, stellten kontroverse Situationen dar, in denen kulturelle, religiöse oder sprachliche Hintergründe von Lernenden thematisiert wurden. Da die Seminarkonzeption bereits erstellt wurde, als sich der Parcours noch in der Entwicklung befand, musste in diesem ersten Durchlauf Station 5 analog durchgeführt werden: Statt des ePortfolios wurde mit papierbasierten Portfolios gearbeitet. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass Studierende erst einmal in die Arbeit mit ePortfolios eingeführt werden müssen, was erfahrungsgemäß anspruchsvoll ist und einer tutoriellen Begleitung bedarf, die jedoch so kurzfristig nicht zu beschaffen war.

Im Anschluss an das Blockseminar wurde eine formative Evaluation durchgeführt, um die Einstellungen der Studierenden gegenüber dem Format des hybriden Lernraums, der Zieltransparenz, der Professionalisierung, der Reflexivität, dem Zugang zu Lehr-Lern-Laboren sowie dem Theorie-Praxis-Transfer zu erfassen. Hierzu wurde ein Online-Fragebogen mit geschlossenen Items im Querschnittsdesign eingesetzt. Die Teilnahme an der Befragung erfolgte freiwillig und anonym. Die Skalen wurden zum Teil selbst entwickelt und zum Teil aus einem bereits bestehenden Fragebogen zur Erfassung der Merkmale „Format“ und „Reflexivität“ übernommen und für das vorliegende Vorhaben adaptiert (Adl-Amini, Burgwald, Haas et al., 2020).

Die Ergebnisse (Tab. 1) weisen darauf hin, dass der Parcours insgesamt positiv beurteilt wurde. Das Format des Hybriden Lernraums wurde demnach von den Studierenden einem rein analogen Format vorgezogen. Dies könnte darin begründet liegen, dass seminarrelevante Inhalte zeitlich und örtlich unabhängig vom Seminar bearbeitbar werden und somit mehr Flexibilität in der Vorbereitung zulassen. Des Weiteren gaben die Studierenden mit Blick auf die Zieltransparenz an, dass der Parcours sowohl mit eindeutigen Arbeitsaufträgen als auch mit klaren Lernzielen verbunden war. In Bezug auf die Professionalisierung führten die Studierenden u. a. an, dass der Parcours sie dabei unterstützte, Lösungsstrategien für pädagogische Prozesse zu entwickeln. Zudem waren die Studierenden der Meinung, dass sie ihr Wissen in Bezug auf den Umgang mit pädagogischen Situationen steigern konnten und sich anschließend besser zutrauten mit solchen Situationen, wie in den Fällen geschildert, umzugehen. Hinsichtlich der Frage zur Anregung der Reflexivität, gaben die Studierenden an, dass der Parcours dabei half, Stereotypisierungen und vorher bestehende Denkmuster zu hinterfragen sowie auch zukünftig vermehrt über verschiedene Strategien zum Umgang mit bestimmten Fällen nachzudenken. In Bezug auf die Lehr-Lern-Labore führten die Studierenden an, dass diese sie den analogen Räumen der Didaktischen Werkstatt und dem dortigen Angebot näherbrachte und dass ihre Nutzung eine fruchtbare Ergänzung für die (digitale) Fallarbeit darstellt. Auf die Frage zum Theorie-Praxis-Transfer sagten die Studierenden, dass der Parcours einen angemessenen Theorie-Praxis-Transfer ermöglicht und dieser aus ihrer Sicht eine gute Vorbereitung auf das spätere Berufsleben darstellt.

Vereinzelt wiesen die Items eine höhere Varianz im Antwortverhalten der Studierenden auf. Dies lässt sich durch die verschiedenen Fachsemester und damit verbunden die wegen der Pandemie z.T. nicht absolvierten Schulpraktika erklären, in denen sich die Studierenden zum Zeitpunkt der Erhebung befanden. So lässt sich beispielsweise auf der Skala Professionalisierung ein signifikanter Unterschied zwischen Studierenden des zweiten Semesters (N=9) und Studierenden des achten Semesters (N=5) nachweisen ($t(12) = 2.94, p < .012, d = .62$). Dieser beträchtliche Unterschied zeigt sich auch auf der Skala Reflexivität bei denselben Studierendengruppen ($t(12) = 2.61, p < .023, d = .56$). Studierende, die sich im höheren Semester befanden, profitierten demnach laut eigener Aussage weniger von dem Parcours als Studierende, die noch nicht so weit fortgeschritten waren. Daraus lässt sich ggf. schließen, dass der Parcours sich aus Sicht der Studierenden vor allen für diejenigen eignet, die noch am Anfang ihres Studiums stehen.

Tab. 1: Skalen und Ergebnisse der Lehrevaluation zum Parcours

Skala (Itemanzahl)	α	Min	Max	M	SD
Format des Hybriden Lernraums (6)	.77	2.50	4.00	3.46	.46
Zieltransparenz (2)	.72	2.00	4.00	3.36	.63
Professionalisierung (5)	.77	2.40	4.00	3.40	.46
Reflexivität (6)	.78	2.50	4.00	3.61	.40
Lehr-Lern-Labore (2)	.85	2.00	4.00	3.31	.69
Theorie-Praxis-Transfer (2)	.77	2.00	4.00	3.15	.73

Anmerkungen: vierstufige Antwortmöglichkeit
1 = stimme überhaupt nicht zu; 4 = stimme voll und ganz zu.

3 Reflexion und Ausblick

Während der analoge Raum traditionell eine hohe Bedeutung für die Arbeit von Hochschullernwerkstätten hat, hat insbesondere die Covid-19 Pandemie die ohnehin fortschreitende Digitalisierung beschleunigt. So mussten und müssen sich Lernwerkstätten den damit verbunden Herausforderungen stellen und innovative Lehr-Lernkonzepte entwickeln, die die jeweiligen Potentiale von analogen und digitalen Formaten bestmöglich berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund entstand an der Didaktischen Werkstatt der Goethe-Universität Frankfurt der hier vorgestellte hybride Parcours mit integrierter Fallarbeit zum Umgang mit Diversität. Bei einer ersten Erprobung konnten zwar nicht alle Stationen des Parcours entsprechend der vorgesehenen Konzeption umgesetzt werden, dennoch deuten erste Ergebnisse einer formativen Evaluation auf eine

positive Bewertung des Formats durch Studierende mit wenig Vorerfahrungen hin. Im kommenden Semester soll der Parcours in seiner konzeptionellen Originalfassung in weiteren universitären Lehrveranstaltungen eingesetzt und erprobt werden, wodurch eine noch stärkere Verschränkung digitaler und analoger Anteile erfolgen wird. Insbesondere die Arbeit mit ePortfolios soll zukünftig bereits von Anfang an erfolgen und den Prozess zur reflexiven Bearbeitung des Parcours begleiten.

Literatur

- Adl-Amini, K., Burgwald, C., Haas, S., Beck, M.; Chihab, L., Fetzer, M., Lorenzen, M., Niesen, H., Sührig L. & Hardy, I. (2020). Fachdidaktische Perspektiven auf Inklusion. Entwicklung und Evaluation einer digitalen Lerneinheit zur Inklusion als Querschnittsaufgabe im Lehramtsstudium. In: *k:ON – Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung* 2, S. 108-133. DOI: <https://doi.org/10.18716/ojs/kON/2020.2.06>
- Brée, S., Kaiser, L., Wittenberg, T. (2021). Lernwerkstatt als digitaler Erfahrungsort. Potenziale und Herausforderungen für Lernwerkstätten als Orte „offener multimedialer Produktionsästhetik“. In: B. Holub, K. Himpf-Gutermann, K. Mittlböck, M. Musilek-Hofer, A. Varelija-Gerber & N. Grünberger (Hrsg.): *Lern.medien.werk.statt. Hochschullernwerkstätten in der Digitalität*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 103-195.
- Fichten, W. & Meyer H. (2014). Skizze einer Theorie forschenden Lernens in der Lehrer_innenbildung. In: E. Feyerer, K. Hirschhausen & K. Soukup-Altrichter (Hrsg.): *Last oder Lust: Forschung und Lehrer_innenbildung*. Münster & New York: Waxmann, S. 11-42.
- Mayer, R.E. (2014). Incorporating motivation into multimedia learning. *Learning and Instruction*, 29, 171–173.
- Paseka, A. & Hinzke, J.-H. (2014). Fallvignetten, Dilemmainterviews und dokumentarische Methode: Chancen und Grenzen für die Erfassung von Lehrerprofessionalität. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 7(1), 46-63.
- Schmidt, R., Becker, E., Grummt, M., Haberstroh, M., Lewek, T., & Pfeiffer, A. (2019). *Vorschlag für eine Systematisierung kasuistischer Lehr-Lern-Formate in der universitären Lehrer*innenbildung*.
- Weber, N. (2021). *Reflexionsmedium ePortfolio. Strukturierung von digitaler Portfolioarbeit im Lehramtsstudium*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Weißhaupt, M., Schneider, R., Griesel, C. & Pfrang, A. (2021). Digitale Erfahrung? Über das Lernen zwischen Instruktion und (Ko-)Konstruktion. In: B. Holub, K. Himpf-Gutermann, K. Mittlböck, M. Musilek-Hofer, A. Varelija-Gerber & N. Grünberger (Hrsg.): *Lern.medien.werk.statt. Hochschullernwerkstätten in der Digitalität*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 87-102.

Autor*innen

Burgwald, Caroline

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Institut für Pädagogik der Elementar- und Primarstufe

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Reformpädagogik, Inklusion & Diversität (im Unterricht), Kompetenzentwicklung von (angehenden) Lehrkräften, Professionelle Unterrichtswahrnehmung, Adaptiver Unterricht
burgwald@em.uni-frankfurt.de

Moos, Michelle

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Ehemalige Mitarbeiterin der Didaktischen Werkstatt

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Umgang mit Heterogenität im Unterricht, Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften
Peer Coaching/ Lehrkräftekooperation
m.moos@em.uni-frankfurt.de

Özenc, Hasan Ahmet

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Ehemaliger Mitarbeiter der Didaktischen Werkstatt

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Schule und Kulturelle Transformation
oezenc@em.uni-frankfurt.de

Spuhler, Hannah

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ehem. Mitarbeiterin der Didaktischen Werkstatt

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: ePortfolioarbeit und Digitalisierung in der Hochschullehre, Reflexion in der Lehrer*innenbildung, Professionalisierung von Lehrkräften, Biographieforschung und Lehrer*innenbiographien
spuhler@em.uni-frankfurt.de

Engel, Juliane, Prof.in Dr.

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Fachbereich Erziehungswissenschaften

Institut für Pädagogik

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Subjektivierung im Kontext globaler, Transformationsdynamiken (Post)digitale Kulturen des Lernens und der Bildung, Gesellschaftskritische Theorie und Empirie zu Praktiken der Marginalisierung und Minorisierung in Schule und Unterricht, Erziehungswissenschaftliche Videographieforschung/ Qualitativ-rekonstruktive Unterrichtsvideographie
j.engel@em.uni-frankfurt.de